

Gutmann und Gutweib.

Breit und gehalten. *zurückhaltend*

13. *f* Und mor-gen fällt Sankt Martins Fest, *p* Gutweib liebt ih - - ren Mann;

Ziemlich lebhaft.

da kne-tet sie ihm Puddings ein und bäckt sie in der

Pfann.

Im Bet - - te lie-gen bei - - de nun,

dro - hend an: be - zah - - len soll

mit teu - rem Geld, wer - - mir den Schnaps ver - tan!

Und Gut - - weib sprang auch froh her - an,

drei Sprün - - ge, als wär sie reich:

Du, Gutmann, sprachst das er - ste Wort,

da fin - det sich's al - len - falls.

Ein Fläschchen Schnaps ergreif ich da, das trifft —

pp scherzando

— sich doch geschickt! Ich bring es dir, du bringst es mir, —

pp kurz

und bald — sind wir erquickt. Doch Gut - -

ff

— mann sprang so hef - tig auf — und fuhr sie

ff

schwar - zen ganz ver - traut.

Und Gut - weisagtsich sel - berviel, doch keine Sil -

- be laut.

Zu die - semspracher je - ne dann: wie trok - ken ist -

- mir der Hals! Der Schrank, der klafft, und gei - stig riecht's,

glomm, zu hö - ren ist nichts, zu sehn.

Was ist das für ein He-xenort? da bricht...

- uns die Geduld! Doch hör - - ten sie kein Ster-benswort,

des ward die Tü - - re schuld.

Den wei - ßen Pud - ding spei - sten sie, den

er - ste Wört - lein sprach, der schöbe den Rie - - gel vor.

Zwei Wanderer kom - men um Mit - ternacht und wis - sen nicht, wo

— sie stehn, die Lam - pe losch, der Herd ver-

nicht zu.

sf *sf* *sf* *p* *pp*

Drauf ei-ne Wet-te schlos - - sen

immer pp

pp
sie ganz lei - - se sich ins Ohr: So wer das

da saust ein wil - - der West; und Gut - mannspricht zur

cresc. *mf* *pp*

gu - ten Frau: du, riegle die Tü - - re fest. —

mf

Bin kaum er - - holt und halb er - warmt,

sf *p*

wie käm ich da zu Ruh;

sf *p*

und klapperte sie ein - hundert Jahr, ich rie - - gelte sie —

f *p*

Breit und gehalten (wie zu Anfang.)

nun rieg - - le die Tü - re gleich!

Lebhaft.